

# Grosse Auswahl ausserschulischer Lernorte

**Bildungsraum.** Lehrpersonen schätzen und nutzen gerne ausserschulische Lernorte als Ergänzung zum regulären Unterricht. Das neu entwickelte Portal [www.lernorte-nordwestschweiz.ch](http://www.lernorte-nordwestschweiz.ch) hilft bei der Suche nach dem passenden Angebot im Bildungsraum Nordwestschweiz.

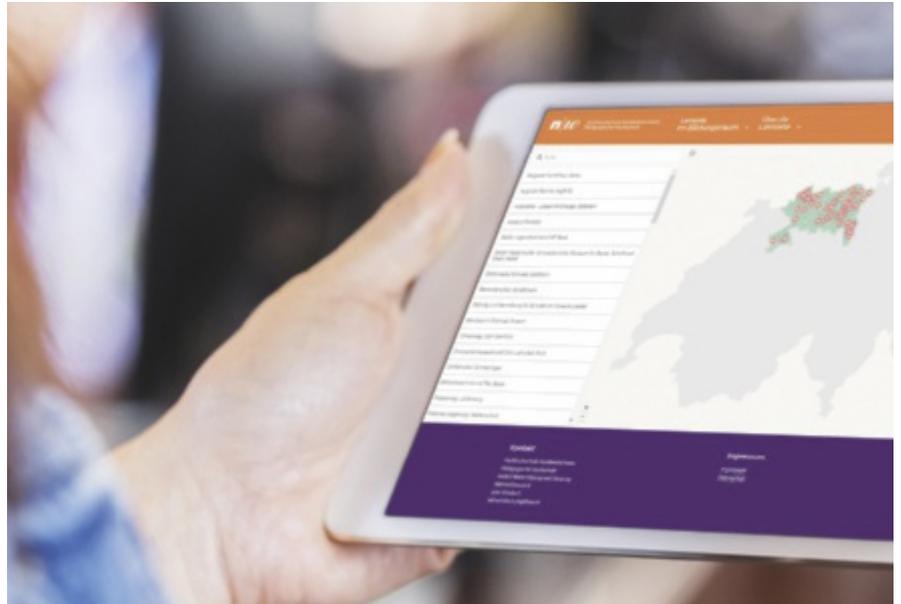
Von A wie Aargauer Kunsthaus über K wie Klima-Energie-Erlebnistage im basellandschaftlichen Langenbruck, M wie Musikautomatenmuseum in Seewen im Kanton Solothurn bis zu Z wie Zoo Basel: Ab sofort steht allen Lehrpersonen und Schulen mit dem Portal «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz» eine Fülle an Angeboten zur Verfügung zu ausserschulischen Lernorten für die Volksschule und die Sek II. Das Portal unterstützt die Lehrpersonen darin, ihren Schülerinnen und Schülern forschende und entdeckende Zugangsweisen zum Lernen zu ermöglichen und dabei die Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen zu verbinden.

## Suchen über Karte, Liste oder Steckbrief

Der Aufbau der Website «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz» ermöglicht unterschiedliche Herangehensweisen. Wer ausgehend von der Geografie des Bildungsraums nach einem ausserschulischen Lernort sucht, wird in der Kartenansicht fündig. Die Angebote können aber auch nach Zyklen, Fächern, Modulen und fachübergreifenden Themen gemäss Lehrplan 21 gefiltert und in einer Liste dargestellt werden. Jedes Angebot wird in einem kurzen Steckbrief vorgestellt und enthält dank einem Link weiterführende Informationen zu den didaktischen Angeboten am Lernort. Abgerundet wird das Ganze mit einem praktischen Link für eine Fahrplan-Abfrage.

## «Holangebote»

Neben den ausserschulischen Angeboten, bei denen die Klasse an den jeweiligen Ort reist, gibt es auf dem Portal auch eine Liste von aktuell rund 30 Holangeboten. Als Holangebote werden Angebote von ausserschulischen Organisationen verstanden, die ins Klassenzimmer oder auf



Das neu entwickelte Portal [www.lernorte-nordwestschweiz.ch](http://www.lernorte-nordwestschweiz.ch) bietet Lehrpersonen umfassende Informationen zu ausserschulischen Lernorten in der ganzen Nordwestschweiz.

Foto: iStock/Steve Debenport.

das Schulareal geholt werden können und die ergänzende Bildungserfahrungen in der Schule vor Ort ermöglichen.

## Ergänzung zum Unterricht in der Schule

Im neuen Lehrplan wird an mehreren Stellen darauf verwiesen, dass die Verbindung von Lernen innerhalb und ausserhalb der Schule von zentraler Bedeutung ist. Deshalb ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler während der Unterrichtszeit die Möglichkeit erhalten, an ausserschulischen Orten zu lernen. So können sie ihre Lernerfahrungen ausserhalb der Schule in den Unterricht integrieren. Ausserschulische Lernorte bieten den Klassen einmalige Erlebnisse sowie praktische und wirklichkeitsnahe Aktivitäten vor Ort. Manches ist eben nur ausserhalb der Schule sicht- und erlebbar.

## Die Liste der Angebote wird laufend erweitert

Die ausserschulischen Lernorte auf dem Portal sind nicht gewinnorientierte Bildungsangebote von Bildungsträgern, Organisationen sowie privaten Anbietern. Neue Angebote aus dem Bildungsraum Nordwestschweiz können laufend integriert werden. Wer ein entsprechendes

Angebot machen möchte oder eines kennt, kann einen Lernort direkt auf der Website melden. Als Grundlage für die Aufnahme in die Datenbank gelten bestimmte Kriterien, die ebenfalls auf der Portalseite erwähnt werden: beispielsweise, dass das Angebot im Bildungsraum Nordwestschweiz liegt, einen Bezug zum Lehrplan hat, politische und religiöse Neutralität garantiert, ein Non-Profit-Angebot ist und über didaktische Materialien verfügt.

Victor Brun, Arbeitsgruppe Lehrplan BRNW, Departement BKS

## Portal ausserschulische Lernorte

Das Portal [www.lernorte-nordwestschweiz.ch](http://www.lernorte-nordwestschweiz.ch) wurde im Auftrag des Bildungsraums Nordwestschweiz durch das Institut Weiterbildung und Beratung der PH FHNW entwickelt. Derzeit ist es bereits mit über 100 ausserschulischen Lernorten aus den vier Bildungsräumen Aargau, Baselland, Baselstadt und Solothurn bestückt und soll weiterwachsen.

[www.lernorte-nordwestschweiz.ch](http://www.lernorte-nordwestschweiz.ch)

# Digitales (Hi-)storytelling per Smartphone

**Museum Aargau.** Mit der «IndustriekulTOUR Aabach» reisen Schülerinnen und Schüler durch 300 Jahre Industriegeschichte – auf digitalen Touren am originalen Schauplatz. Ab sofort gibt es neue Touren.

Ein kleiner Bach bietet grosse Geschichtserlebnisse: In Lenzburg, Seon und Wildegg starten digitale Touren entlang des Aabachs. Schülerinnen und Schüler entdecken hier mit ihrem Smartphone die bemerkenswerte Industriegeschichte des Kantons Aargau, und zwar durch die Augen von Persönlichkeiten aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Lanciert wurde die IndustriekulTOUR Aabach im Frühjahr 2018 mit drei Touren. Bis Ende Sommer 2019 stehen nun in Lenzburg und Wildegg drei weitere Touren zur Verfügung.

## Tour mit Niederlenzer Johan Caspar Brunner

Die neuen Touren handeln in Wildegg von der Dampfeisenbahn und Sophie von Erlach. In Lenzburg thematisiert eine zweite Tour den Beginn industrieller Lebensmittelherstellung. Eine weitere Tour, die vom Bahnhof Lenzburg entlang des Aabachs nach Niederlenz führt, widmet sich dem Niederlenzer Fabrikant Johan Caspar Brunner. Er machte sich für die Arbeiterschaft stark und war bei der Schaffung des eidgenössischen Fabrikgesetzes von 1877 beteiligt. Während der Tour erfahren Schülerinnen und Schüler mehr über die Arbeitssicherheit, die Kaufkraft und Entlohnung billiger Arbeitskräfte vom 19. Jahrhundert bis in unsere Zeit.

## Digital (Hi-)storytelling

Die Schülerinnen und Schüler begegnen den Zeitzeugen virtuell und lösen verschiedene Aufgaben. «Der virtuelle Museumsraum zur Industriekultur am Aabach nutzt das volle Potenzial neuer Smartphone-Technik», so Fabio Rudolf, Projektverantwortlicher IndustriekulTOUR Aabach, von Museum Aargau. Die Touren sind digitales (Hi-)storytelling: Nebst Augmented (erweiterter) und Virtual (virtueller) Reality beleben animierte Grafiken, interaktive Spielelemente, Audio-



Schüler und Schülerinnen führen eine Tour am Aabach durch. Nebenbild Ansicht der App.

und Videobeiträge die reichen historischen Inhalte der App.

## Industriegeschichte mit starkem Orts- und Gegenwartsbezug

Die App verbindet historische Fakten auf vielfältige Art mit anregenden Erlebnissen vor Ort. Wer die Gastarbeiter- oder J. C. Brunner-Tour absolviert, erfährt nicht nur vom Dampfen der Maschinen, sondern auch vom Alltagsleben der Arbeiter und Arbeiterinnen, die sich in den Dienst maschineller Produktion gestellt haben. Die App zeigt auf, was sie geschaffen haben, wie ihre Geschichte in unserem Alltag nachwirkt und was dies für uns bedeutet.

**Fabiola Marinaro, Marketing und Kommunikation, Museum Aargau**

IndustriekulTOUR Aabach ist ein Gemeinschaftsprojekt von Museum Aargau, Museum Burghalde und dem Verein Industriekultur Aabach.



## So funktioniert das Angebot



Scannen Sie den QR-Code und laden Sie die App «IndustriekulTOUR Aabach» herunter. Erlauben Sie der App, Mitteilungen zu senden und Ihren Standort zu bestimmen, damit alle Funktionen genutzt werden können. Laden Sie nach Bedarf den Inhalt der App für den Offline-Gebrauch herunter. Für jeden der drei Phasen – vor, während und nach dem Besuch – besteht reichhaltiges Dokumentationsmaterial. Dies ermöglicht es Schulklassen, sich über die App vor dem Besuch in die Thematik einzustimmen und die erkundeten Inhalte im Anschluss an den Besuch individuell zu vertiefen.

# Lernen mit Kunst

**Kunstvermittlung.** Kunst kann Lernprozesse in Gang setzen, die für unterschiedliche Fächer und ihre Unterrichtsthemen bereichernd sind. Vorzugsweise geschieht dies im direkten Dialog mit den Kunstwerken im Kunsthaus.

Die Auseinandersetzung mit Kunst tangiert die verschiedensten Unterrichtsvorhaben. Die beste Grundlage dafür ist eine konkrete Fragestellung. Im Fach «Natur, Mensch, Gesellschaft» kann das die Veränderung der Landschaft in der Schweiz und die damit einhergehende Überbauung und Zersiedelung sein. Dazu stellt man die Gemälde von Caspar Wolff von 1776 und von Max Matter von 1968 einander gegenüber. Bei Wolffs Gletscheransicht entfaltet sich die Bergwelt in ihrer Ursprünglichkeit in ihrer ganzen Wucht, während Matters *Hungerberg* von einer Autobahnschneise durchpflügt wird und damit zeigt, wie Natur kultiviert wird. Im Mathematikunterricht kann sich die Beschäftigung mit Grössenverhältnissen in der Betrachtung von konkret-konstruktivistischen Werken von Max Bill oder Camille Graeser spiegeln. Wie haben diese Künstler ihre Bildkompositionen anhand mathematischer Prinzipien aufgebaut? Weiter gibt es viele Möglichkei-

ten, Bildzugänge über Sprache zu schaffen. Die Schülerinnen und Schüler schreiben assoziativ Bildeindrücke auf, bilden Elfchen\* oder erfinden Geschichten zu den Bildern, in Deutsch, Englisch oder Französisch. Der Blick auf ein bekanntes Thema aus einer neuen Perspektive fördert den Lernprozess.

## Rezeption, Reflexion und Kommunikation üben

Im Museum steht das eigene Sehen, die Wahrnehmung im Zentrum. Das Erlebnis gilt es, in Worte zu fassen und anderen mitzuteilen. So werden im Museum auch das Formulieren, Benennen, Zuhören, Austauschen und Verstehen gefördert. Alle sind aufgefordert, genau hinzuschauen, einzuordnen, zu interpretieren und die persönlichen Erfahrungen einzubringen.

## Bildkompetenz erlangen

Schülerinnen und Schüler müssen sich zunehmend in einer von Bildern geprägten Umwelt orientieren. Die Auseinandersetzung mit Kunst hilft ihnen, Bilder zu lesen, Bildwirkungen und -funktionen zu erkennen. Sie erlangen Bildkompetenz, eine in der heutigen, hauptsächlich digitalen Bilderflut wichtige Kompetenz. Sie erlaubt es, Bilder einzuordnen und die

historisch-kulturellen Kontexte verstehen zu können. Die Erfahrung mit dem Original im Museum ist dabei zentral. Das Format des Kunstwerks, das Material, die Präsentation im Raum sind bedeutsam beim Sehen und Erkennen. Die Erfahrungen, welche die Schülerinnen und Schüler bei der direkten Auseinandersetzung mit der tatsächlichen Grösse und Beschaffenheit der Kunstwerke machen, gehen weit über ein digitales Bild auf dem Smartphone-Bildschirm hinaus.

## Sozialkompetenz: Herausforderung und In-Beziehung-Treten

Der Austausch mit Kunst steigert nicht nur das genaue Sehen und das Wissen, sondern fördert auch die Sozialkompetenz und das Selbstvertrauen. Kunst fordert eine offene Haltung und kann auch provozieren. Das ist eine Herausforderung und lädt dazu ein, die eigene Sichtweise und Haltung neu zu überdenken. Das Aushalten von Unsicherheiten und Widerständen oder das Tolerieren von anderen Ansichten kann im Dialog über Kunst gelernt werden. Im besten Fall erweitert Kunst auch die Sicht der Schülerinnen und Schüler auf bekannte Dinge.

Silja Burch, Leitung Kunstvermittlung und Anlässe, Aargauer Kunsthaus, Departement BKS

\*Gedicht, das aus nur elf Wörtern besteht, in feltgelegter Folge auf fünf Zeilen verteilt



Schülerinnen und Schüler verfassen assoziative Bildergeschichten in der Ausstellung «Surrealismus Schweiz». Foto: ullmann.photography.

## Im Kunsthaus Unterrichtsthemen vertiefen

Das Dossier für Lehrpersonen mit dem Schulangebot kann als PDF-Dokument heruntergeladen werden: [www.aargauer-kunsthaus.ch/kunstvermittlung](http://www.aargauer-kunsthaus.ch/kunstvermittlung) → Materialien → Dossiers für Lehrpersonen. Es gibt stufengerechte Workshops für Schulklassen wie «Farben», «Formen», «Landschaften» und «Bilder und ihre Geschichten». Auf spezifische Unterrichtsvorhaben gehen wir gerne ein. Wir beraten Sie telefonisch unter Tel. 062 835 23 31 oder per E-Mail unter [kunstvermittlung@ag.ch](mailto:kunstvermittlung@ag.ch).

# HEROES

## CENTURIES OF WOMEN'S FOOTBALL

**SONDERAUSSTELLUNG  
7. JUNI – 28. JULI**

Passend zur Sonderausstellung stellt das FIFA World Football Museum allen Lehrpersonen Unterrichtsmaterial zur Verfügung.

Insbesondere werden darin folgende Schwerpunkte beleuchtet:

- Historische Hintergründe
- Gleichstellung
- Geschlechterrollen
- Sportliche Aspekte des Frauenfußballs

Der Eintritt in die Sonderausstellung ist kostenlos.

Um Führungen zu buchen und für weitere Auskünfte: [edu@fifamuseum.org](mailto:edu@fifamuseum.org)



**FIFA WORLD™**  
FOOTBALL MUSEUM

